

1/6A 8285

...ologie

Barth, Karl / Ad Limina Apostolorum. (66 S.) Zürich 1967, EVZ-Verlag, Kart. DM 6,80

Vor mehr als dreißig Jahren erzählte mir Erik Peterson, Karl Barth, damals sein Fakultätskollege in Bonn, habe ihn auf die Nachricht von seinem Übertritt zur katholischen Kirche verständnisvoll und mitbrüderlich beglückwünscht, habe aber hinzugefügt, für ihn, Barth, sei der Papst eben doch der Antichrist . . . Auf S. 18 dieses Büchleins steht gedruckt zu lesen: »Der Papst ist nicht der Antichrist!« In dem höchst lesenswerten Bändchen folgen auf den »historischen Bericht« seiner Romreise im September 1966 die »Fragen«, die der große alte Mann seinen Partnern, vor allem im Einheitssekretariat, vorgelegt hat - »Verständnisfragen« und »Kritische Fragen«, wie er sie nennt. Aufregende Fragen allzumal, aber noch aufregender ist, daß man die Antworten nicht erfährt, da sich Barth an die versprochene Diskretion gewissenhaft hält. Schade eigentlich! Denn so wird man den Verdacht nicht ganz los, dort hätten Auguren miteinander geredet. Sehr gut sind die folgenden Bemerkungen zur Konstitution über die Göttliche Offenbarung, weil sie zur Wahrhaftigkeit zwingen und das Neue betonen, das im Text des II. Vaticanum enthalten ist. Im abschließenden »Brief in Sachen Mariologie« ist Karl Barth wieder ganz der alte, obwohl der Papst ihm versichert hatte (siehe S. 16), er werde für ihn beten, daß ihm in seinem hohen Alter in dieser Sache (Mariologie) noch tiefere Einsicht geschenkt werden möge.

PsGn

424

ERBE UND AUFTRAG

Benediktinische Monatschrift

Jg. (1967) H.

Beuroner Kunstverlag GmbH
7207 Beuron